

Gemeinderat von Zürich

05.01.00

Postulat

von Bruno Sidler (SVP)
und 7 Mitunterzeichnenden

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Alarmierung der Feuerwehr in der Stadt Zürich, insbesondere des Pikett Glattal und der Kompanien, während der Übergangsphase zum Double Pagers System optimal sichergestellt werden kann. Dabei sollte bei den Angehörigen der Feuerwehr, wo immer auch zusätzlich möglich, sofort der Telefonalarm im Geschäft aber auch privat aufgeschaltet werden, damit die Alarmierung bei Ausfall des derzeitigen Pagersystems gewährleistet ist. Der Schutz von Bevölkerung und Objekten muss jederzeit, auch beim Ausfall eines Systems sichergestellt sein.

GR Nr. 2000 / 11

Begründung:

Die Alarmierung der Milizfeuerwehr anlässlich des Grossbrandes vom 5.1.2000 auf dem Gauss-Stierli Areal in Zürich-Seebach hat einmal mehr gezeigt, dass man beim Ausfall eines Systems auf eine zweite, unabhängige Alarmierung zurückgreifen muss. Dies ist in der Regel heute nur noch bei einem eingeschränkten Personenkreis der Fall.

Nachdem das derzeit noch eingesetzte Pagersystem der Swissphone aus technischen Gründen ausgefallen war, wurde nebst der BFZ auch das Pikett Glattal sowie die Kompanie 12 über Telefon zum Einsatz aufgeboten. Diese Art von Alarmierung ist jedoch nur noch bei wenigen Angehörigen aufgeschaltet, da seit geraumer Zeit keine Neuanschlüsse mehr getätigt worden sind und die Umstellung auf „ISDN“ eine solche verunmöglicht. Dies hat zur Folge, dass bei Ereignissen wie dem erwähnten Brandfall in Zürich Seebach nicht mehr alle Angehörigen der Feuerwehr aufgeboten werden können, was speziell in den ersten entscheidenden Minuten, aber auch in einer zweiten Phase, zu personellen Engpässen führt. Diese Situation wäre nicht notwendig und könnte behoben werden.

Einsätze wie der grössere Brand einer Wohnung in Zürich-Schwamendingen vom 25. Dezember 1999 (5 Personenrettungen) oder der Wohnungsbrand in Glattbrugg vom 2.1.2000 (25 Personenrettungen) zeigen klar und unmissverständlich auf, wie wichtig es ist, in den ersten Minuten mit genügendem Rettungspersonal vor Ort zu sein.

Antrag auf dringliche Behandlung

B. Sidler *J. Meyer* *P. Nader* *B. Sidler*
K. Sawitz *P. Sidler*

P. Helfer *J. Sidler*